

Am ersten Weihnachts-Feyertage.

Geseegneter Heyland! wie erfreulich ist uns deine Ankunft in die Welt, da du wie die Kinder Fleisch und Blut haben, desselben gleicher massen theilhaftig worden bist! Ewiger Sohn Gottes, du kommst als eines Menschen Sohn, von dem Throne deiner Herrlichkeit zu denen die in leimernen Hütten wohnen, aus den Wohnungen des Friedens in dieses Babel der Verwirrung, zu denen die den Frieden hassen, du kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir! O Gnaden-reicher Besuch! Mein Glaube heisset dich willkommen, willkommen holder Seelen-Freund! weil du mein Fleisch selbst angenommen, ist Gott gewiß nicht mehr mein Feind, er sendet dich zu meinem Leben, du kommst, dich für mich hin zu geben! Willkommen theures Lösegeld, willkommen bey mir auf der Erden! ich soll ein Himmels-Bürger werden, drum wirst du Mensch in dieser Welt. O laß, liebreichster Heyland, diese geseegnete Absichten deiner heilsamen Gebuhrt an uns allen glücklich erfüllet werden, um deiner Liebe und Erbarmung willen! Amen.

Seliebten Freunde! Friede und Freude stehen in so genauer Verbindung mit ein ander die nicht leicht zu trennen ist. Friede ist der Grund aller Freude, die ohne Frieden niemals bestehen kann. Ich mag billig das Gebuhrts-Fest Jesu als ein allgemeines Frieden-Fest der ganzen Christenheit, ja was sage ich? der ganzen Welt ansehen. Denn nach der heilsamen Absicht der göttlichen Liebe soll der Segen der Gebuhrt Jesu, folglich auch die Freude darüber allem Volcke wiederfahren. Sollte es wohl unbillig seyn, daß wir auch durch irdische Dinge uns unter einander zu dieser heiligen Freude zu erwecken suchen, so ferne nur nicht mancherley Eitelkeit und Thorheit damit getrieben wird? Da Gott seinen Schooß, sein Vater-Herz aufthut, uns seinen einzigen Sohn als das kostbarste Geschenk des Himmels zu geben; wer wollte es
denen